

Neubauer-Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Neuba

Erschint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.— RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM

Schriftleitung: i. V. R. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefabfertigung: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.
Verkaufsstelle in Neuba: Kaufmann Hugo Wögling (vorm. Ww. Weig), Markt 24/25
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22 832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Rahmenzeit 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Stadtpostkasse Neuba — Bankverein Atern.

Nr 100

Sonnabend, den 20. August 1932.

45. Jahrgang

„Deutschland hinter Hindenburg“

Bedeutungserklärungen des Reichstanzlers.

London, 18. August.
Die englische Presse veröffentlicht Ausführungen, die der Reichstanzler von Bapen gegenüber einem Vertreter des offiziellen Reutersbüros gemacht hat.
Auf die Frage des Journalisten nach dem Stand seines Kabinetts antwortete der Kanzler, die jetzige Regierung werde noch lange Zeit im Amt sein. Keineswegs werde das Schicksal dem Reichstag aus dem Wege gehen. Im Falle eines zur Annahme gelangenden Ministeausschusses würde die Regierung nach Maßgabe der neuen Situation handeln unter Beachtung der Verfassung.

Zu dem nationalsozialistischen Dementi, daß Hitler in seiner Unterredung mit dem Reichstanzler nicht die volle Staatsgewalt verlor, habe sagte von Bapen auf Befragen der Führer der NSDAP, habe erklärt, er könne keinen Anteil an der Regierungsgewalt annehmen, sondern müsse sie in ihrer Gesamtheit verlangen. Er könne nur für eine Regierung kämpfen, die sich ganz und gar mit seiner Bewegung identifiziere.

Auf die Frage, ob Deutschland aus dem Völkerverband aussteigen würde, wenn seine Ansprüche auf Gleichberechtigung hinsichtlich der Abrüstung keine Berücksichtigung fänden, entwortete der Kanzler dahingehend, daß die Frage der Gleichberechtigung auf dem Abrüstungsgebiet für Deutschland ein wichtige Lebensfrage sei, da Deutschland nicht länger dulden werde, als Macht zweiter Klasse behandelt zu werden. Falls Deutschland die Gleichheit auf dem Gebiet der Sicherheit länger länger verweigert werden sollte, werde die Reichsregierung die notwendigen Maßnahmen in dem Sinne ergreifen, wie er bereits von General von Schleicher anmitten worden sei. „Deutschland hat weder den Wunsch noch die Absicht, zu rüthen, aber es will, daß die anderen Nationen ihr Verhalten, abzurufen, auch halten.“

Der Kanzler hat ferner hervorgehoben, daß Deutschland keine Befreiungen, etwas von dem früheren Deutschen Kolonialverhältnis zurückzuerhalten, noch nicht angehen habe, und unterirdisch dabei, daß auch hier wieder der Fall einer nicht zu rechtfertigenden Diskriminierung unangenehm Deutschland vorliege, für den früher oder später Abhilfe geschaffen werden müsse.

Zum Schluß wird noch einmal betont, daß von Bapen durchaus unerschütterlich hinsichtlich der Zukunft seines Kabinetts sei. Von der NSDAP, seien nach Meinung des Kanzlers keinerlei illegale Schritte zu befürchten. Er, von Bapen, habe von Adolf Hitler eine Zusicherung in diesem Sinne erhalten. Die Regierung werde nicht jandern, die Revolte gegen ihre Autorität auf der Stelle mit Waffengewalt zu unterdrücken. Im Augenblick sehe das deutsche Volk geschloffen denn je hinter seinem Staatsoberhaupt, dem Reichspräsidenten von Hindenburg.

Keine militärischen Absichten der NSDAP

Der Berliner Berichterstatter des „Daily Express“ gibt Berichte wieder, die, wie er ausdrücklich bemerkt, nicht von nationalsozialistischer, aber angeblich von maßgebender Quelle stammen, wonach die nationalsozialistische Parteileitung einen Befehl an sämtliche fürperlich gelunden Nationalsozialisten erteilt habe, sich innerhalb der nächsten acht Tage den Sturmtruppen anzuschließen. Bei Nichterfüllung wurde mit der Ausweisung aus der Partei gedroht. Als Entschuldigung werde lediglich das Zeugnis eines dem Versteck der SA angehörenden Arztes angenommen. Der Berichtserhalter meint, daß die Nationalsozialisten bei Durchführung des Befehls bis zum 28. August über eine Armee von mehr als einer Million verfügen würden.

Hierzu wird von nationalsozialistischer Seite mitgeteilt, daß die Meldung in dieser Form nicht zutrifft. Die nationalsozialistische Bewegung verfolge schon immer den Grundsat, daß die gelunden, kräftigen Parteimitglieder auch in die SA, oder SA-Reserve geben, nur zu dem Zweck, um rein organisatorisch einen engeren Zusammenhalt unter den Parteimitgliedern zu schaffen. Dieser Grundsat ist jetzt erneut in Erinnerung gerufen worden. Mit dem Scheitern der Verhandlungen über die Regierungsübernahme oder mit irgendwelchen militärischen Absichten hat das nichts zu tun.

Eine Erklärung Dr. Brachts

Das Schicksal der Kreisamtsangelegenheiten.

Berlin, 19. August
Verschiedene Berliner Blätter brachten unter Bezugnahme auf die Meldung eines gemischtschichtigen Pressebüros die Behauptung, die preussische Staatsregierung habe sich entgegen ihrer Verpflichtung die bei der Zusammenlegung der Landkreise etwa freierwerbenden Angestellten in anderen Dienststellen unterzubringen, über die Forderung eines weiteren hinweggesetzt, und diesen Angestellten auf telegraphischem Wege jetzt gefälligst, hierzu erklärt der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preussischen Staatsministeriums beauftragte Bevollmächtigte des Reichsstaatsministers Dr. Bracht, folgendes:
Diese Darstellung ist unrichtig, denn an dem angeführten Entgegenkommen der preussischen Staatsregierung hat sich nichts geändert. Es war im Gegenteil, um Spielraum in der Unterbringung der freierwerbenden Angestellten zu gewinnen, Anstrengungen unternommen worden, die bei der Zusammenlegung, und zwar weil nach Paragraph 36 des preussischen Angestellten-Lohnvertrages die Veretzung eines Angestellten

ten — im Gegensatz zu den beamteten Vorrichtern — an seine persönliche Zustimmung gebunden ist. Die staatlichen Angestellten bei den Landratsämtern der durch die Verordnung vom 1. August 1932 aufgelösten Kreise werden voraussichtlich alle in der landräthlichen Verwaltung darauf wieder verwendet werden können. In dem Erlaß über die vorerwähnt ausgeproben Kündigung vom 13. August 1932 ist logar auf diese Wiedereverwendung besonders hingewiesen.

Preussischer Landtag einberufen

Nächste Sitzung am 25. August.
Wie von nationalsozialistischer Seite mitgeteilt wird, hat Landtagspräsident Kroll die nächste Sitzung des preussischen Landtags auf Donnerstag, den 25. August, anberaumt. In Aussicht genommen ist eine mehrstägige Tagung, in der die Anträge behandelt werden sollen, die zwischen den den Fraktionen eingebracht sind. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die Einlegung des Reichstommisars in Preußen und um die Anträge auf Aufhebung der verordneten Untersuchungen. Natürlich werden auch die Justizgesetze, besonders in Ostpreußen, Schlesien und anderen Landestellen besprochen werden, so daß mit einer lebhaften Auseinandersetzung zu rechnen ist. Ob die Wahl des Ministerpräsidenten schon auf die Tagesordnung der nächsten Landtagssitzung kommen wird, ist noch ganz zweifelhaft.

Deutsche Tageschau

Die Weiterverhandlung Dr. Brachts.

Im Zusammenhang mit dem Wunsch der Reichsregierung, die Beurteilung Dr. Brachts von seinem Ehrentage Oberbürgermeisteramt bis zum Ende des Jahres verlängert zu sehen, verlautet, daß tatsächlich bei der Ehrentageverwaltung ein dahingehender Antrag der Reichsregierung eingereicht ist. Der Verfassungsausschuß der Ehrentage-Verwaltung hat sich bereits heute mit diesem Antrag befaßt, und nun nimmt an, daß dem Antrag, wenn auch unter Vorbehalten namentlich auf der einen Seite, stattgegeben wird.

Schlachtsteuer in Oldenburg ab 1. September.

Das oldenburgische Staatsministerium teilt mit: Das Staatsministerium hat beschlossen, am 1. September d. J. an die Schlachtsteuer im freistaat Oldenburg einzuführen. Das Ministerium ist auch jetzt noch ein Gelehrter der Schlachtsteuer, da diese eine Belastung der Steuer in Preußen nicht zu erwarten ist, liegt es im Interesse der oldenburgischen Wirtschaft, die vererbliche Ausgleichsteuer durch Einführung der Schlachtsteuer in Oldenburg zu Fall zu bringen.

Der frühere württembergische Minister Baumann gestorben.
Im Alter von 84 Jahren verstorben in Elmangen der Minister Dr. Baumann. In der Württembergzeit hatte er das württembergische Ernährungsministerium übernommen, das er zwei Jahre lang innehatte. Früher Eisenbahnbeamter und langjähriger demokratischer Abgeordneter, widmete er sich nach in späten Jahren dem Studium der Theologie und trat 1924 in das Priesterseminar in Stuttgart ein. Nach seiner Amtszeit als Geistlicher im württembergischen Oberland lebte er nach München über, um schließlich in seiner Heimatstadt Elmangen seinen Lebensabend zu verbringen.

Auslands-Rundschau

Personalveränderungen in der polnischen Regierung und Diplomatie.

Wie in politischen Kreisen Warschau verlautet, sollen im Herbst nicht nur Veränderungen innerhalb der Regierung, sondern auch größere Beschreibungen in der polnischen Diplomatie erfolgen. Mit Bestimmtheit wird u. a. die Abberufung des polnischen Botschafters in Washington, Filipowicz, und die Ernennung des Oberlandes in Moskau, Patet, zu seinem Nachfolger in Aussicht gestellt. Ferner sollen auch die polnischen Botschafter in London und Paris durch längere Kreise ersetzt werden. Für Paris wird der Senator des Regierungsbüros, Zaromski, genannt.

Deutsch-griechisches Clearing-Abkommen unterzeichnet.

Sieben ist zwischen der Deutschen Reichsbank und der Bank von Griechenland vorläufig auf die Dauer von sechs Monaten ein Clearing-Abkommen geschlossen und unterzeichnet worden. Bei der Reichsbank und bei der Bank von Griechenland werden Ausgleichsämter errichtet, bei denen der Wert der von beiden Ländern eingeführten Waren hinterlegt wird. An gewissen Zeitpunkten erfolgt dann der Ausgleich der zur Verfügung stehenden Summen.

Lotolien beantragt Oberhof in Gran Chaco.

In einer amtlichen Verlautbarung macht die bolivianische Gesandtschaft in London den Anspruch Boliviens auf die Oberhoheit über das ganze Gran Chaco-Gebiet mit einer Regierung im Osten durch den Fluß Paraguanay und im Süden durch den Fluß Pico-mayo geltend. Der Anspruch ist völkerrichtig begründet, da er auf die ursprünglich von der spanischen Krone in den Zeiten der Kolonialzeit gemachten Rechte zurückgeht. Deshalb mehren sich Paraguanay, die bolivianischen Forderungen einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Kleine politische Meldungen

Einlegung der preussischen Staatskommissare. Es wird eine Verordnung bezüglich der Einlegung von Staatskommissaren für einzelne Städte herausgegeben werden. Im einzelnen Falle wird die Ernennung des Kommissars auf dem Verwaltungsweg erfolgen.

Die Berichtigung der Postzustellungen. In der Presse ist behauptet worden, die Reichspost beständigt, eine Postzustellung ausfallen zu lassen. Dazu wird vom zuständigen Stelle mitgeteilt, daß über die Angelegenheit etwa Mitte September entschieden werde.

Deutschlands Gleichberechtigung

Eine der größten Sorgen Englands.

London, 19. August.
Anknüpfend an die Unterredung des Reichstanzlers mit einem Vertreter der englischen Presse über die Ziele des deutschen Kabinetts meidet der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, daß zur Zeit der deutsche Anspruch auf Gleichberechtigung und die mandatorische Frage den englischen Regierungskreisen die meisten Sorgen bereiten. Der Bericht des Mandatorische-Ausschusses des Reichstages werde einige Schlussfolgerungen bringen, die von Japan abgelehnt würden und auch die Beziehungen Englands zu Japan, Amerika und den Völkern berühren. Dieses Problem finde die ernste Aufmerksamkeit des Außenministers und MacDonalds. In Frage komme die Unterlegung des Berliner Vertrages, des Völkerverbandstatuts, des Briefes der Alliierten an die deutsche Abdormung in Versailles und eines Briefes im Anhang zum Locarnovertrage.

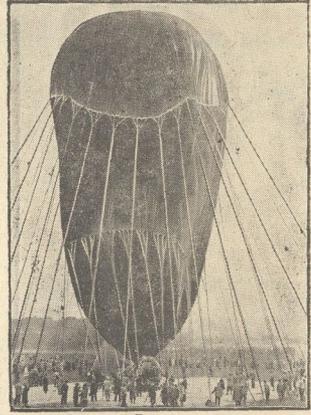
Bedeutungsreiche liegen diese Dokumente verschiedenartige, teils sich widersprechende Auslegungen zu. Andererseits fängt man, daß eine Großmacht auf die Dauer nicht in einem Zustand der Minderwertigkeit gehalten werden dürfe.

Daraus ergeben sich praktisch die Möglichkeiten, daß man entweder schrittweise durch die Möglichkeiten zwischen Deutschland und anderen Mächten die bestehenden Ungleichheiten beseitige oder aber daß man Zugeländnisse an Deutschland annehme, dabei aber das Recht eines einseitigen und nicht geregelten Wiederaufbauprozesses auf sich nehme.

Der zweite Stratopfhärenflug

Professor Piccard in Dübendorf aufsteigen.

Zürich, 19. August
Professor Piccard ist am Donnerstag früh um 5.07 Uhr vom Züricher Flugplatz Dübendorf zu seinem zweiten Stratopfhärenflug gestartet. Der Start, bei dem seine Familie zugegen war, ging glatt vonstatten. Gegen 6.30 Uhr befand sich der Ballon in einer Höhe von etwa 10 000 Metern. Um 7.30 Uhr wurde Piccards Ballon in der Nähe von Chur gestoppt. Von da wandte er sich nach Norden. Am 8.05 wurde der Ballon über der Stadt Sevelen am Rhein gegenüber Babuz (Schieffeln) gestoppt. Von dort aus folgte er die Richtung nach Tirol ein. Die Verfolgung des Ballons in den Ausenländern war wegen Nebel sehr schwierig.



Der riesige Ballon beim Start.

Vor dem Start

Am Vorabend gegen 11 Uhr wurde auf dem Flugplatz Dübendorf mit der Füllung der riesigen Ballonhülle begonnen, die sich langsam vom Erdboden emporhohe phantastische Gestalt zeigend. Bei dieser Gelegenheit kam es einem eigentümlich so recht zum Bewußtsein, wie ungeheuer groß dieser Ballon ist, der in die Stratopfhäre hinaufsteigen soll. Die Füllung mit Wasserstoffgas beanspruchte mehrere Stunden Zeit und war gegen 4 Uhr morgens in der Hauptsache beendet. Dann wurde die Ballonhülle mit der Gondel verbunden und hebe auf der Waage abgemogen, um dadurch den eigentlichen Auftrieb des Ballons festzustellen. Professor Piccard hielt noch eine kleine Ansprache an die Presse und sagte hierbei besonders, daß die Wahl von Zürich bei dem diesjährigen Aufstieg auf technische und klimatische Verhältnisse zurückzuführen sei. Er meinte darauf hin, daß die Gegend von Zürich dadurch, daß Berge in der Nähe sind, etwas besser vor Winden geschützt ist als die vollständig freie Ebene von Zugzwang, wo er ständig mit seitlichem Druck auf den Ballon zu kämpfen hätte. So wie Professor Piccard es ausführt, hob sich der Ballon auch tatsächlich tergengebade in die Höhe, von seinem Luftband geführt.

Dann begab sich Professor Picard zu einem kurzen Frühstück und lehrte 10 Minuten vor 5 Uhr zurück. Die letzten Anordnungen waren noch zu treffen. Ingenieur Colpus war schon vor Professor Picard in die Gondel gefahren, und Professor Picard unterließ sich noch mit Ingenieur Colpus über die verbleibenden Einzelheiten. Nach einigen kleinen Probemanövern begann um 5:05 Uhr Professor Picard seinen Flug und kommandierte: „Langsam loslassen!“ Ganz ruhig und majestätisch erhob sich der riesige Ballon zunächst senkrecht in die Luft. Als er eine Höhe von einigen hundert Metern erreicht hatte, wurde er sichtlich gegen Nordwesten abgelenkt. Er schien aber nicht mehr zu weichen. Man sah deutlich, wie in diesem Augenblick Professor Picard Ballast abwarf. Dann flog der Ballon in größere Höhe. Eine neue entgegengelegte Luftströmung trieb ihn nach Süden ab. Kaum 20 Minuten nach dem Start erreichte er eine Höhe von 3 bis 4000 Metern. Er erschien nur noch wie eine große weiße Kugel am Himmel.

Beim Start waren die Spitzen der Kantonalen und städtischen Behörden von Zürich anwesend, ebenso die Vertreter der Luftschiffahrtsverbände der Schweiz.

Desgleichen bemerkte man Dr. Edzert, der aus Friedrichshafen herbeigekommen war.

Bereits von Mitternacht an strömten ungeheure Menschenmassen nach Dübendorf, deren Zahl zum Zeit des Starts auf 30 bis 40 000 schätzte. Die Bundesbahnen hatten während der Nacht Sonderzüge nach Dübendorf eingelegt, und außerdem waren unzählige Automobile und Motorräder von fern und nah zum Start herbeigeeilt.

Der Ballon über dem Rheintal.

Um 7:30 Uhr befand sich Professor Picard in etwa 10 000 Meter Höhe über Grabs bei Ruzs in Rheintal. Eine **Faunmeldung aus 15 000 Metern Höhe.** Professor Picard hat um 9:35 Uhr eine Faunmeldung abgegeben. In dieser gibt er an, daß er sowohl mit sein Begleiter sich wohl befinden und daß die Instrumente alle in Ordnung sind. Professor Picard gibt zu diesem Zeitpunkt seine Höhe mit 14 bis 15 000 Metern an. Er hat also fast die vorjährige Höhe mit 16 000 Metern erreicht. Der Flugweg läßt sich an Hand der Notizen folgendermaßen angeben: Vom Kanton Zürich aus durch den südlichen Teil des Turgau und den Kanton Siedlerstein hinweg nach dem Prättigau im Kanton Graubünden, über das Tal, in dem sich Klosters befindet und von wo man Davos zu erreichen pflegt.

Ueber Tirol und Engadin.

Auf seinem Weiterfluge schlug der Ballon Picards östliche Richtung ein und wurde über Landeck am Inn in Tirol geleitet.

Um 11:30 Uhr wurde der Ballon über Samaden und dem Engadin geleitet. Im Nord ist alles wohl, doch ist es sehr kalt. Die Höhe beträgt 16 500 Meter. Vom Engadin aus nahm der Ballon südlichen Kurs. So wurde er u. a. über dem Berg Rungger in der Nähe von Konstanz geleitet. Der Ballon wurde dann weiter nach Süden abgelenkt und befand sich etwa gegen 12:45 Uhr über dem Garolze.

Benedig überflogen.

Professor Picard hat um 16:40 Uhr Benedig in der Richtung auf das Westliche Meer überflogen. Der Ballon trieb dann wieder zurück nach der Po-Ebene in Oberitalien.

Südlich gelandet!

Nach 12 1/2-tägiger Fahrt ging der Ballon Picards um 17:30 Uhr zwischen Verona und Mantua nieder. Ueber Verona war der Ballon schon längere Zeit in etwa 1000 Metern Höhe fliegen geblieben, doch trieb er dann noch einmal in Richtung auf Veduggia delenza bei Brescia ab.

Aus der Umgegend

Stadtordeordnetenversammlung. Die für Dienstag abend vom Stadtordeordnetenrat einberufene Sitzung der Stadtordeordneten wurde durch das Verhalten der Vertreter der R.P.D. und S.P.D. leider arbeitsunfähig gemacht. Die Punkte der Tagesordnung: Genehmigung des Etats 1932, Bewilligung von Mitteln zur Beschäftigung Arbeitsloser, Beschäftigung über Milderung des Wippacher Weges konnten nicht zur Verhandlung kommen, denn die drei kommunistischen und die zwei sozialdemokratischen Stadtordeordneten verließen die Versammlung, die dadurch beschlußunfähig wurde. Was war der Anlaß zu diesem Verhalten? In der Woche vor der Wahl hatten die Vertreter der R.P.D. den Antrag auf Einberufung einer Stadtordeordnetenversammlung gestellt. Der Antrag war aber nur von drei Stadtordeordneten unterschrieben, während vier Unterschriften nötig waren. Da die einzelnen Punkte rein agitatorischen Charakters waren, lehnte der Vorsteher den Antrag ab. Auch ein kurz darauf nochmals gestellter Antrag entsprach nicht den Vorschriften und wurde ebenfalls abgelehnt. — Vor Eintritt in die Tagesordnung der für vorgangenen Dienstag angelegten Versammlung gab der kommunistische Stadtordeordnete Jandl für seine Partei und auch für die S.P.D. eine Erklärung ab, daß sie als Protest gegen die Ablehnung ihrer Anträge die Sitzung verlassen würden. — Ob die Stadtordeordneten dabei im Interesse ihrer Wähler den richtigen Weg gefunden haben, muß stark bezweifelt werden. Es geht dadurch wieder kostbare Zeit verloren, bevor die vorliegenden Arbeitsbeschaffungspläne genehmigt werden, die einen Teil unserer erwerbslosen Bevölkerung Beschäftigung und Verdienst bringen sollen.

Vaterländischer Frauenverein. Am kommenden Sonntag hält der Vaterländische Frauenverein im „Preußischen Hof“ seine Bezirksversammlung ab. Der Beginn der Tagung ist auf 1/3 Uhr festgesetzt, es ist zu wünschen, daß alle Mitglieder, soweit sie in der Lage dazu sind, daran teilnehmen.

Stadtschiffspiele. Für Sonntag abend haben die Stadtschiffspiele wieder eine Vorstellung vorgezogen. Zwei große Hölzer gelangen zur Abrollung: „Mensch gegen Bestie“ und „Gift und Liebe“ sind die Titel. Kampf, Intrigue und Liebe geben eine spannende Handlung, die die Besucher in ihrem Bann zieht.

Freischießen. Am Sonntag nachmittags hält der Artillerieverein im Schützenhaus ein Preis- und Gesellschaftsschießen mit Kleinschützenschießen ab. Wie bei den Veranstaltungen des Artillerievereins üblich, wird auch am Sonntag Gäste herzlich willkommen und können sich am Schießen beteiligen.

Sommerfest in Bigenburo. Der Monatsklub „Rübe Brüder“ hält am Sonntag in Bigenburo im „Schweizerhaus“ sein Sommervergessen ab, zu dem die Einwohnerschaft von Nebra und Umgebung herzlich eingeladen ist. Der durch den Spaziergang nach Bigenburo sich einstellende Duft kann mit Grenzweil-Büffeln gelöst werden, das Herr Biermann schon gefällig ausshenken wird.

Geologisches Wandern. Wie wir bereits mitteilen konnten, findet am nächsten Sonntag die 3. Geol. Führung ins Unfental statt. Die Teilnehmergebühr zur Deckung der Unkosten beträgt wiederum pro Person 1 Mark. Die Führung ist besonders für den Vornach gedacht und findet bei jedem Wetter statt. Programm: Treffpunkt Bahnhof Nohlehen 8:45 Uhr. Vormittag: Wanderung über den Bendorfer (Einführung, Zehnteilung, Präglazialflotter) nach der 1/2 Km. weiter südlich gelegenen Wohnstätte (Gemeindebesuche (Gefäßbengel der 1. Eiszeit über einfallenden Präglazialflotter) und weiterhin über die Menseleber Gemeindefestgrube (Schöpter der Rindbrüder Terrasse des 1. Interglazials) nach Menseleber (Besichtigung der Klostermauern). Anschließend: Mittagspause. — Nachmittag: Wanderung über den Eid-See (Steinbruch im Mitterer Brunnenstein) zur Chaulle nach Großwangen (Steinbruch im Unteren Brunnenstein, Terrassenreste, etc.). In Großwangen Lebensformen nach Kleinwangen und Besichtigung der Kiesgrube westlich des Ortes (Wangener Terrasse des 1. Interglazials mit Feuersteinwerkzeugen, älteres bisher sicher nachgewiesenes Auftreten des Menschen!). Am Spätnachmittag Wanderung nach Nebra (Brunnenstein, etc.). Anschließend gemächliches Besammenten. Rückfahrt Richtung Nohlehen 19:20 Uhr.

Ehemalige 88er. Der Verein ehemaliger Comanden des Kaiser-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburgisches Nr. 36) besteht bekanntlich vom 20. bis 22. August die Feier seines 35-jährigen Bestehens. Auch die freie Vereinigung der Vereine ehem. 36er kam in diesen Tagen ein Jubiläum, und zwar das des 25-jährigen Bestehens. Dieses Doppeljubiläum soll, wie wir bereits berichteten, mit einem Appell aller ehem. 36er in der alten Garnisonhalle verbunden werden.

Das Pfund Brot 16 Pfennig. Am Montag lief der 8. Bezirk des Germania-Zweigerbundes deutscher Bäckerinnungen Sachsen-Anhalt und Thüringen einen Obermeistertag in Merseburg ab, an dem die Vertreter von 11 Innungen teilnahmen. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete der Brotpreis. Es wurde beschlossen, infolge der gestiegenen Weizenpreise den Brotpreis wie folgt zu setzen: 1 Pfund Brot 0,16 M., 3 Pf. Brot 0,48 M. und 4 Pf. Brot 0,64 M.

Zucker gegen Mückenstiche. Unter großer Mühseligkeit haben die Menschen in der heißen heißen Tagen sehr zu leiden. Die Haut und Weichteile, die den Kopf bedecken, sind sehr empfindlich. Ein Mittel für sich, Schutz zu leisten, ist es den Verlesenen, die von Schmähen überfallen und taktiert werden. Am schmerzhaftesten ist es aber, dort, wo Wasser oder Schweiß ist. Da kann man sich der lästigen Plagegeister kaum noch erwehren. Mit allen Mitteln wird versucht, das Jucken zu lindern, und niemand denkt an den Jucker, der mit Soldaten in der russischen Sumpfschlange im Arge immer bei uns hatten. So bald man einen Juckreiz empfindet, wurde die betreffende Stelle sofort mit Speisöl gemacht und dann mit dem Jucker, ebenfalls sehr gemacht, mehrere Male bestrichen. Einen Schmerz oder Jucken verspürt man nicht, denn die Juckersäure verhindert dies. Dieses einfache, probate Mittel sei allen mit Insektenstichen Befallenen anzuraten.

Carsdorf. Durch Unfall sind die in den letzten Jahren bei dem Jementwerf Aurlachen vorgekommenen Einbrüche aufgeklärt worden. Einem Arbeiter war am letzten Sonntag die Vohlfahrt mit Lohn und auch die Hölzer, in welcher das Geld im Aufsteigern aufbewahrt wurde, gestohlen. Der Verdacht richtete sich gegen einen Arbeitskollegen von Reinsdorf. Bei einer vorgenommenen Hausdurchsuchung in Reinsdorf fand sich zwar nicht das Geld und die Hölzer, aber es wurden sämtliche aus früheren Einbrüchen bei Aurlachen gestohlenen Gegenstände (Seife, Leder, Decken usw.) vorgefunden. Der Arbeiter und noch drei Helfershelfer von Reinsdorf wurden nach Naumburg abgeführt, jedoch dann wieder freigelassen.

Menseleber. Am Donnerstag nachmittag habete das 3. hnjährige Juchterchen des Albert Georgischen Ehepaars mit noch mehreren Kindern in der Unfrucht und fand dabei den Tod. Ob das Kind in eine Unfrucht geriet, oder ob es einen Herzschlag erlitt, konnte noch nicht festgestellt werden. Trotz sofort angeforderter Bergungsversuche ist die Leiche bisher noch nicht gefunden worden. Es kann Eltern und Kinder nur immer wieder eindringlich nahe gelegt werden, beim Baden größte Vorsicht zu beachten. Die enorme Hitze zwingt ganz besonders zur Einhaltung aller Vorsichtsmaßnahmen.

Wendelstein. Auf dem Wendelstein wird das Städt. Ochsen Viehe ein Koncert geben, und zwar am Sonntag abend. Ein Spaziergang nach Wendelstein in den Abendstunden findet durch die musikalischen Darbietungen des Herrn Sperber und seiner Kapelle eine schöne Belohnung. Die Vortragsfolge wird auch hier wie am abend vorher in Nohlehen — eine Auswahl besser Werke bringen. Ein Tanzfränzchen schließt sich dem Koncert an.

Ziegeroda. 19. Heute vormittag erlöschte sich in der älteren Wohnhaus der 19-jährige Sohn Hans des Landwirts Gullak Vitz von hier. Was den jungen Mann dazu bewegen hat, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, konnte nicht ermittelt werden. Der schwergeprüfte Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Artern. 25-jähriges Jubiläum Am 15. August waren 25 Jahre verfloßen, seitdem Herr Direktor Ernst Jele in die hiesige Malzfabrik eintrat. Herr Jele, von Hause aus Malzfabrikant, hat sich in den letzten Jahren seiner Tätigkeit einen weit über unsere enger Heimat hinausgehenden Ruf als Malzfabrikant erworben.

Oberheldungen. Dienstag nachmittags waren 400 Störche sich auf dem hiesigen früheren Schützenplatz an 100 Störche nieder. Nach kurzer Rast erhoben sich 80 Stück, um dem benachbarten Ort Haueroda einen Besuch abzustatten. Hier blieben 20 Stück, um auf dem früheren Direktorgebäude zu übernachten. In Haueroda verbleiben die 80 Stück auf mehrere Häuser, wo sie auch ihr Nachquartier aufschlugen. In einem Gehäut kam ein Storch in den Hof, um von dem bargezerrten Wasser den großen Durst zu stillen. Auch hier kam Wasser in einen Hof, wo er viele andere gegenständig beweidet wurde. Bei jung und alt herrschte über den geringen Besuch große Freude. Ob diese durchziehenden Gäste einen frühen Winter ankündigen?

Beleuchtung. Auf der Domäne Wismuth ist eine ganze Stroch, die vom Scheinwerfer beleuchtet wurde, die Schalltafel ab. Ein Funke setzte sofort das Feuer in Brand. Der Geschäftsführer sprang geflüchteterweise auf ein der beiden Pferde und raste mit der Jahre zum nächsten Scheinwerfer hinaus auf die Landstraße, auf der die Jahre vollständig in Flammen auflag. Das Bodenfeuer, das sich durch herabfallende brennende Spreu geleitet hatte, konnte nach halb-stündiger Tätigkeit von der Feuerwehr gelöscht werden.

Freiburg (Niederr). Der Weinbauverband der Krautw. Gassen hielt in Freiburg eine Verkehrsbesprechung ab, in der man sich mit dem Absatzproblem für Sekttrauben beschäftigte. Der Absatz deutscher Trauben ist wegen der Ueberernteung des Marktes mit ausländischen Trauben sehr schwierig. Wegen dieser Konkurrenz will der Verband jetzt die Sekttrauben mobilisieren. Ferner will der Verband Schritte unternehmen, um eine Verbilligung des Weinanstands herbeizuführen. Die Tagung schloß mit einer Besichtigung der Freiburger Weinberge.

Naumburg. Ein unbekannt gebliebener Täter zertrümmerte in den Morgenstunden die Schaufenster-scheibe des Uhrmachers Kautenkschlagers. Er entwendete eine Anzahl Uhren, Ringe und Ketten.

Herrengeheule (Kr. Scharfberg). Beim Einbruch der Ernte scheuten die Pferde eines Gutsbesizers. Der 17-jährige Kutscher stürzte vom Sattel und geriet unter die aufgereizten Tiere. Er wurde durch einen Fußhaken schwer verletzt und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Die Tiere ritten sich los und rasselten im Galopp dem Dorf zu.

Weißen (Kr. Weißenfels). Der Grundbesitzer der Brittenweide Weißen, der von einem 15-jährigen Wadabund begleitet war, übergriffte nach fünf Minuten beim Diebstahl von Weizen. Die Diebe schlugen und bemächtigten nachgehenden Hund mit Eisen. Einer der Flüchtlinge wurde von dem Hunde gefressen und am Kopf und an der Brust durch Bisswunden erheblich verletzt. Die vier anderen Diebe entkamen.

Naunha (Kr. Weißenfels). Der Grundbesitzer Maderler ist er, vermuthlich infolge Verwundung einer Wunde, vom 2. bis 3. August in ein Krankenhaus eingeliefert worden. Die Wunde riss sich los und rasselte den Tod Maders herbei.

Halle. Die Ortsgruppe Halle im Verband Deutscher Frauenvereine hat am 27. bis 29. August gemeinsam mit der Ortsgruppe mittlere Saalkreis im Reichsverband des Deutschen Frauenvereins eine Vortragsreise mit einer Ausstellung im Stadtschützenhaus zu Halle. Die Ausstellung wird sicherlich für jeden Frauenfreund von großem Interesse sein.

Halle. In der Konturschule „Allgemeiner Konsumverein Halle und Umgegend“ war am 27. bis 29. August eine Ausstellung im Stadtschützenhaus zu Halle. Die Ausstellung wird sicherlich für jeden Frauenfreund von großem Interesse sein.

Verdröblingen am See. Falsche Zweimarkstücke sind im Strubel des Jahraufwandes in verchiedenen Gastwirtschaften und bei Straßenhändlern in den Abendstunden von gewissen Betrügnern in Zahlung gegeben worden. Die Falschstücke fühlen sich fettig an und sind aus Blei geformt. Die Polizei sucht nach den Verbreitern des Falschgeldes.

Reichstedt (Kr. Sangerhausen). Beim Ernte-einfahren stürzte in Entlocher der landwirtschaftliche Arbeiter Otto Bettege von einem Getreidewagen. Er erlitt schwere Verletzungen, die seinen baldigen Tod zur Folge hatten.

Reichenstein (Kr. Sangerhausen). Beim Baden in dem beim Ort gelegenen „Hüttenteich“ erlitt ein 15-jähriger Junge von hier, Er wurde im Wasser von Krämpfen befallen, an denen er schon seit längerem litt.

Lissa. Das preussische Staatsministerium hat den zum Gemeindevorsteher von Eischen gewählten Rechtsanwält Dr. Appell noch nicht bestätigt. Der Regiergusspräsident ist mit der Nachprüfung der Wahl beauftragt worden, da eine Anzahl Proteste gegen die Wahl vorliegen.

Eisenleben. Der Magistrat der Stadt Eisenleben hat beschlossen, Schritte zu unternehmen, um für den Fall eines Ausbruchs der Epidemie die hieraus hervorgehende außerordentliche Einrichtung des Mansfelder Wirtschaftslieben abzuwenden.

Nordhausen. Ein Personenauto fuhr „Am Gehege“ mit großer Geschwindigkeit gegen einen Baum. Es mußte abgeschleppt werden. Von den Insassen wurde der Führer nur leicht verletzt, während ein mitfahrender junger Mann sich erhebliche Schultwunden am Kopf zuzog. Er fand Aufnahme im Krankenhaus.

Wernigerode. Ein neues Segelflugzeug wurde auf dem Werbestand des Vereins zur Förderung der Luftfahrt in Wernigerode aus der Taufe gehoben. Es erhielt den Namen „Schiller Feuerstein“. Am diesem Abend war das feierliche Schloß zum ersten Male farbig beleuchtet.

Jüriß (Kr. Bitterfeld). Beim Ueberbruch eines Stallgebäudes ereignete sich hier ein schweres Unglück dadurch, daß die niederzuliegende Wand einstürzte und einen Zimmermann unter sich begrub. Der Verunglückte konnte sofort geborgen werden, hatte aber schwere Rückenverletzungen und einen Beinbruch erlitten. Sein Zustand ist ernst.

Wernigerode. Ein neues Segelflugzeug wurde auf dem Werbestand des Vereins zur Förderung der Luftfahrt in Wernigerode aus der Taufe gehoben. Es erhielt den Namen „Schiller Feuerstein“. Am diesem Abend war das feierliche Schloß zum ersten Male farbig beleuchtet.

Wernigerode. Ein neues Segelflugzeug wurde auf dem Werbestand des Vereins zur Förderung der Luftfahrt in Wernigerode aus der Taufe gehoben. Es erhielt den Namen „Schiller Feuerstein“. Am diesem Abend war das feierliche Schloß zum ersten Male farbig beleuchtet.

Wernigerode. Ein neues Segelflugzeug wurde auf dem Werbestand des Vereins zur Förderung der Luftfahrt in Wernigerode aus der Taufe gehoben. Es erhielt den Namen „Schiller Feuerstein“. Am diesem Abend war das feierliche Schloß zum ersten Male farbig beleuchtet.

Wernigerode. Ein neues Segelflugzeug wurde auf dem Werbestand des Vereins zur Förderung der Luftfahrt in Wernigerode aus der Taufe gehoben. Es erhielt den Namen „Schiller Feuerstein“. Am diesem Abend war das feierliche Schloß zum ersten Male farbig beleuchtet.

Wernigerode. Ein neues Segelflugzeug wurde auf dem Werbestand des Vereins zur Förderung der Luftfahrt in Wernigerode aus der Taufe gehoben. Es erhielt den Namen „Schiller Feuerstein“. Am diesem Abend war das feierliche Schloß zum ersten Male farbig beleuchtet.

auffassen, wurden von einem Manne beschossen. Drei Mädchen wurden durch Schrotkörner verletzt. Als die Mädchen sich das Gesicht, heißt der Mann seinen Hund auf sie. Einige junge Leute fanden den Mädchen zu Hilfe, und alle begaben sich zum Gemeindegemeinschaftsplatz. Wegen der Schwere wird Anzeige erstattet werden.

Salvatorelli. Der Tod hält Ernte. Der Arbeiter Otto Salvatorelli aus Halberstadt war mit vielen anderen in der Hühner-Gezucht zum Weizenfeld ausgesandt. Nach kurzer Zeit wurde er von einem anderen Weizenfeld tot am Rande des Weizenfeldes vorgefunden. Neben ihm lag sein Fahrrad und der mit Weizen gefüllte Sack. Salvatorelli hat sich einen Selbstmordsuizid erlitten und ist in den Saug getrieben, wo er hilflos erlag.

Berne (St. Gallen). Zigeuner verheirateten den zehnjährigen Sohn eines Umtriebschaffers. Landjäger konnten den Jungen in einem Wohnraum in Osterweddingen entdecken und zu seinen Eltern zurückbringen. Die Eltern. Bei der Fahrt über die Eisbrücke streifen sich zwei Motorradfahrer und kamen zu Fall. Der 33 Jahre alte Kraftwagenfahrer Arthur Walzer aus Liebenwerda stürzte dabei zu unglücklich, daß er sich neben anderen Verletzungen einen Schädelbruch zuzog und bald darauf im Krankenhaus verstarb. Der zweite Motorradfahrer kam mit weniger schweren Verletzungen davon.

Einladung. Beim Baden erkrankt in der Mulde der Bädergesellschaft Gerhard Schubert, der erst seit einer Woche bei einem heiligen Bädermeister in Arbeit stand. Das Unglück konnte nur dadurch gesehen, daß mehrere gute Schwimmer die Hilfe des Sch. nicht ernst nahmen, weil zwar Badende wiederholt grundlos um Hilfe gerufen hatten.

Schlo (St. Schwaben). Zwei Studenten der Sechsten Hofstraße für Luftfahrt in Darmstadt nahmen auf dem Stoppfeld des Gutes Mark zwischen einer Umlandung vor. Wie sie angeblich, hatten sie beim Fliegen großen Hunger bekommen. Nachdem sie beim Fliegen hatten, ließen sie ihren Flug nach Staaten fort.

Berlin. Das Deutsche Schöffengericht verurteilte den Fabrikbesitzer Robert Droschen aus Berlin, der gemeinsam mit seiner Frau, einer geborenen Engländerin, insgesamt eine Vermittlung nach England und der Schweiz vertrieben hat, zu einem Jahr Gefängnis, seine Frau zu sechs Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von zusammen 95 000 Mark. Die Verurteilung erfolgte in Abwesenheit der Angeklagten, die nach England geflohen sind, aber Gebäude im Werte von 100 000 Mark in Berlin zurückgelassen haben.

Dessau. Das Staatsministerium hat die von der früheren Regierung Zeiss-Werker vollzogene Erneuerung des Gerichtsaffessors Habel zum Land- und Amtsrichter rückgängig gemacht. Eine Nachprüfung hat, wie erklärt wird, die rechtliche Unhaltbarkeit dieser Ernennung ergeben.

Freie. Der Amtsbeförderer hat eine Bekanntmachung erlassen, nach der wegen der zunehmenden Zahl der Fälle das Betreten der Fußböden außerhalb der öffentlichen Straßen und während der Nachtzeit verboten ist. In Zukunft, ist heißt es in der Bekanntmachung, werden die Namen derjenigen Personen, die des Verbotens überführt werden, veröffentlicht.

Dessau. Gegenüber Gerichten, die von der Einführung der Schlichter auch in Anhalt sprechen, wurde vom Staatsminister Knorr erklärt, daß die Frage einer Einführung der Schlichter in Anhalt zurzeit nicht auf sich und eine darüber Abklärung nicht besteht.

Leopoldsdorf. Wie das Anhaltische Staatsministerium bekannt gibt, wird neben dem Schloß in Leopoldsdorf ein neues Schloss, das ehemalige Vermählungsbau der Anhaltischen Salzwerke für Zwecke des freiwilligen Arbeitsdienstes dienlich gemacht. In dem leeren Gebäude soll eine Stamm- und Gehaltsabteilung des Arbeitsdienstes untergebracht werden.

Großen (Mulde). Beim Baden in Gemeindegemeinschaft ging der 23 Jahre alte Arbeiter E. Heide in der Tiefe des Wassers unter. Er wurde von einem Herzschlag ereilt worden. Die Leiche konnte geborgen werden.

Die rollende Straße

Moderner Präkursor im Koffhauser-Schiffbau. Die fortgeschrittene Entwicklung, die besonders in den letzten Jahren der Straß- und Luftverkehr genannt hat, sowie die Bedeutung des Kraftfahrzeuges im Rahmen der Gesamtwirtschaft mußte auch die höhere technische Entwicklung veranlassen, sich dieses Gebiete neuerlicher Sanktioniertheit aufzuwärmen anzunehmen. So hat das Koffhauser-Schiffbau in Bad Frankenhausen (Hess.) von jeher gerade dieser Sonderentwicklung die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt. Das Kraftfahrzeuglaboratorium der Anstalt erhält seine besondere Note durch einen modernen, mit allen Neuerungen ausgestatteten Kraftwagenrollenprüfstand, eine sogenannte „rollende Straße“. Diese Einrichtung ermöglicht es, die Leistung an den Triebmotoren eines Kraftwagens zu bestimmen und dadurch wertvolle Aufschlüsse über das Verhalten des Wagens während der Fahrt zu erhalten. Als Beweis für die Wichtigkeit der Anlage sei erwähnt, daß eine bekannte Brennstoff-Vertriebsgesellschaft das Koffhauser-Schiffbau mit dem Abnehmen und Einstellen von Motoren auf diesem Prüfstand betraut hat.

Zeitungserbot

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat das „Neue Magdeburger Tageblatt“, Tageszeitung für nationalsozialistische Weltanschauung, sowie alle Koffblätter auf die Dauer von drei Tagen verboten. In der Urteilsbegründung heißt es, daß in einer Nummer dieser Zeitung Reichspartei von Hindenburg bespöttelt worden sei.

Immer neue Todesopfer der hiesigen Kinderkranz. Auch in Götting (St. Serichow) ist die hiesige Kinderkranz aufgetreten. Bisher sind fünf Fälle bekannt geworden. Drei Kinder wurden nach Burg, zwei nach Magdeburg ins Krankenhaus gebracht. Ein Kind ist inzwischen im Bürger Krankenhaus gestorben.

Die Hebearbeiten an der „Niobe“

Akt. 19. August.

Die Hebearbeiten an dem „Niobe“-Wald werden weiter durch die Bodenverhältnisse der Heidenfelder Bucht stark behindert. Am Donnerstagsmorgen tagte nur noch der vordere Teil des Klüverdamms aus dem Wasser. Die Hebearbeiter wurden voll Wasser eingeweicht, als sie danach wieder landeten.

Amn nach und nach das ganze Vorgebiet, die vordere Steuerbordseite, das weiche Vorgebiet mit den Büllwägen und ein Teil der hinteren Bordwand des Vorgebietes dicht unter dem Bug des Hebearbeiters „Straß“ zum Vorsteigen.

Leute der Bergungsgesellschaft lieferten sofort in das Vorgebiet hinein. Als jedoch der Schlepper „Simon“ anging und auch die Hebearbeiter ihre Anfahrmaschine angingen, um sich näher am Land in die Heidenfelder Bucht hineinzubewegen, kam die „Niobe“, schon nach kurzer Schlepperstrecke wieder im Bodenschiff fest, der hier eine Stürze über einen Meter hoch. Beim Versinken der Niobe laut das Wasser sofort tief in den Schiff, so daß bald nur noch Neuling und Klüverbaum aus dem Wasser herorrangten.

Da es große Arbeit macht, das Meer jedesmal wieder aus dem Schiff herauszuholen, und da der verbleibende Schiffstet nur ein wenig Weiterbewegung gestattet, bis die „Niobe“ von neuem festkommt, so ist nach mit etwa zwei Tagen bis zur endgültigen Hebung zu rechnen. Dann erst wird man in die Innenräume des Schiffes gelangen können, um die Toten zu bergen.

Neues aus aller Welt

Das große Los gezogen. In der Hauptziehung der Reichs- und Sächsischen Klassenlotterie wurde das große Los mit 500 000 Mark gezogen. Es fiel auf die Nummer 246 518. Das Glücklos wird in beiden Ziehungen in Niederhessen gespielt.

Spinaler Kinderlähmung auch in Götting. Auch in Götting, Kreis Verichow I, sind nunmehr fünf Fälle spinaler Kinderlähmung festgestellt worden. Es handelt sich durchweg um schulpflichtige Kinder, von denen drei in das Bürger Krankenhaus und zwei nach Magdeburg ins Krankenhaus gebracht worden sind. Vom Bürger Krankenhaus ist das Kind des Arbeiters Belling bereits der Krankheit erlegen.

Eine Biermission ins Ausland vertrieben. Das Schöffengericht in Dessau verurteilte den Fabrikbesitzer Robert Droschen, der gemeinsam mit seiner Frau Maria, einer geborenen Engländerin, insgesamt eine Biermission nach England und der Schweiz vertrieben hat, zu einem Jahr und seine Frau zu sechs Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von zusammen 95 000 Mark. Die Verurteilung erfolgte in Abwesenheit der Angeklagten, die nach England geflohen sind, aber Gebäude im Werte von 100 000 Mark in Berlin zurückgelassen haben.

Todesurteil einer Seemannsfamilie. Bei der Abklärung der Seemannsfamilie Albert Franz, die seit einem Tag auf dem Wegfall in Schwabingen (Baden) geriet, ereignete sich ein schweres Unglück. Infolge eines Materialfehlers und der Unvorsichtigkeit eines Angestellten stürzte die eine Gerüststange ein. Das Seil fiel, und die auf dem 12 Meter hohen Seil arbeitenden vier Personen tauchten in die Tiefe. Während der Rettungsarbeiten verunglückte ein weiterer Mann, stürzte die drei übrigen, die 12jährige Tochter und der 11jährige Sohn des Meisters sowie der 16jährige Arbeiterlehrling Hans Kemmer zu folgen. Die vier überlebenden wurden schwer verletzt. Im Städtischen Krankenhaus sind die beiden Kinder im Laufe der Nacht ihren schweren Verletzungen erlegen. Der Arbeiter liegt mit Knochenbrüchen und inneren Verletzungen noch schwer darnieder.

Sägewerk in der Oberpfalz niedergebrannt. Das am Bahnhof Waldthurn (Oberpfalz) liegende Sägewerk Ferdinand Weiß, ein Zweigbetrieb der gleichnamigen Firma in Frankfurt am Main, stand plötzlich in Flammen. Das Feuer breitete sich mit großer Schnelligkeit auf die Holzwerkstoffe Spezialmaschinenräume, die ebenso wie das Holzwerkzeug als Brandherd vollständig ausbrannten. Das Feuer griff auch auf die großen lagernden fertigen und rohen Holzsorte und Klebenbretter über. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. Es wird ein Brandstiftung angenommen. Der Schaden soll über 1 000 000 Mark betragen.

Ein Drittel der Goldbarren der „Egyppte“ geborgen. Der italienische Seehändler „Artiglio“ hat wieder für 18,5 Millionen frank Goldbarren und Silber in England abgefischt, die er aus der Stahlfabrik der gestunkenen „Egyppte“ geborgen hatte. Die „Artiglio“ ist am Mittwoch nach Berlin zurückgekehrt und wird die Arbeiten in den nächsten Tagen wieder aufnehmen. Er hat etwa ein Drittel der Goldbarren der „Egyppte“ geborgen worden.

Mollison zum doppelten Oceanflug geklettert. Der Flieger Mollison kletterte von Port Marnon in Irland zum Oceanflug nach Amerika, wo er anschließend sofort nach Europa zurückfliegen will.

Streik der Hainarbeiter in Bodeburg. Der größte Teil der Hainarbeiter von Bodeburg ist in den Streik getreten, um gegen die Entlohnung von etwa 100 Mark monatlich zu protestieren, die in den verschiedenen Hainwertstätten befristigt waren.

O Der taurende Fisch! Die Fische haben es als lebendige Tiere beim Menschen zu keinem richtigen Ansehen gebracht, wie allein der Umstand beweist, daß sie gleichzeitig als Nahrung und Nahrungsmittel betrachtet werden. Der Fisch ist aber nicht allein in diesem Urteil ein gutes Stück Ungerechtigkeit, da es Fische zu geben scheint, auf die weder das eine noch das andere dieser Beiwörter zutrifft. Es lassen sich manche Beobachtungen dafür anführen, daß Fische über eine verhältnismäßige Intelligenz verfügen, und wenn es viele Dummfische unter ihnen gibt, so ist das keine Eigentümlichkeit der Fischklasse; aber die Fische sind außerdem auch nicht immer Stumm. Einen neuen Beweis dafür liefern die Beobachtungen an einem Labrynthfisch. Dieser aus den tropischen Gewässern stammende, aber nur im Südkontinent lebende Fisch, hat neben manchen tierischen Eigenschaften auch die Fähigkeit, sich zu verständigen. Wenn er sich begnadigt fühlt, spricht er durch die Schuppen einer Note. Der Beobachter, der ein Rädchen dieser Fische von der Gattung Gurami in ein Aquarium eingesperrt, und dieses in einer behaglich geheizten Nahe gebracht hatte, ergabte schon am zweiten Tag einen hörbaren Beweis von dem Wohlgefallen seiner Pflegelinge, indem aus dem Behälter ein ziemlich lautes „knarr-knarr“ ertönte. Dieser Laut ging von den Männchen aus, das das Weibchen mit einem leiseren und leiseren „kerr-kerr“ antwortete. Streich gegen diese Gesangslieder der Fische nicht nur mit ihrem tierischen Verhalten, sondern auch mit der Zeit der Paarung zusammenhängend. Es geht hervor, daß die Laute entweder mit den Kiemen oder mit gewissen Muskeln im Rachen oder in der Mundhöhle.

Herbarität des Landmirts.

Wahr als in früheren Jahren in Deutschland infolge Mangels an Weizen aus der Einführung des Weizenmehls aus Ungarn und der eigenen Scholle angezogen. Das bedeutet für die heimische Landwirtschaft eine Verbesseung der Abwägungsmöglichkeiten für die eigene Erzeugung, da die Weizenmehlsproduktion des deutschen Meistes

mit den unter viel günstigeren Bedingungen und daher billiger erwaht. Der ausländische Landwirt hat die Weizenmehlsproduktion annähernd 10 Mal mehr Ernte und auch mehr der besten Weizenmehl in seinem eigenen Interesse alle Maßnahmen treffen, die ihm die Ernte für große und qualitativ hochwertige Erträge in möglichst kurzer Zeit. Eine dieser Maßnahmen ist die notwendige Berieselung der Winterkulturen im Herbst mit den aus dem Düngemittel Phosphorsäure, Stickstoff und vor allem Stickstoff. Die Wirkung der Berieselung der Winterkulturen auf das Wachstum, zu dem aus den Berieselungen, schon abtrocknenden Boden, die Berieselung der jungen Pflanzen mit diesen für ihren Aufbau notwendigen Nährstoffen nicht rechtlich erfolgt, so daß eine vollständige Ernährung der Kulturen in Frage gestellt sein kann. Von den Stickstoffdüngemitteln verwendet man zur Berieselung der Winterkulturen am häufigsten Kaliumnitrat, das bei der Ausbringung nicht unterliegt und gleichzeitig beträchtliche Mengen an nachfolgenden Stickstoff enthält. Bringt man doch mit 100 kg Kaliumnitrat eine Kaliummenge in den Boden, die der Wirkung von 7 kg Bismutkalk entspricht. Die Wirkung des im Herbst verabreichten Kaliumnitrats ist lange Zeit langanhaltend und nachfolgenden Berieselungen, sowie die Fruchtteile der in verschiedenen Gegenden einsetzenden Winterperiode im Frühjahr weitgehend gesichert werden. Außerdem vermindert der im Herbst verabreichte Kaliumnitrat die Gefahr, daß die Winterkulturen in ihrer Reifezeit schädigt, so daß die Winterkulturen, die im Herbst eine Kaliumnitratdüngung erhalten haben, in der Regel viel weniger Anhalt aufweisen als die nicht mit Kaliumnitrat versehenen Schläge. Der deutsche Landwirt, der heute mit einem Bismutkalk rechnen muß, sollte sich die Vorteile der Berieselung mit Kaliumnitrat stets vor Augen halten und sich dafür bemühen, daß er seinen Wintergetreide den besten Teil der Stickstoffdüngung im Herbst in Form von Kaliumnitrat verabreicht. Zumal dieses Düngemittel im Herbst bedeutend billiger als im Frühjahr zu beschaffen ist. (St. Landwirt mit Sachkund)

Wochenendwetterbericht.

Wetterbericht von Dr. H. A. Voss. Unser Wetter wird völlig beherrcht von dem Gebiet hohen Druckes, das sich von den Azoren bis nach Polen hinein erstreckt. An zwei Stellen zeigt das Barometer einen besonders hohen Ausschlag, auf den Azoren westlich von Island und nördlich der Alpen in Ausdehnung von Genua bis Eger. In diesem Gebiet sinken die Luftmassen von der Höhe herab und fließen nach allen Seiten ab. Daher kommt es, daß wir in Thüringen Südwest- und Südwind vorherrschend haben. Dieser Wind bringt mit sich, was wir erwarten können, die durch die Sonneneinstrahlung fast erhitzten Luftmassen aufsteigen. Später tritt eine leichte Bewölkung in Form von Haufenwolken ein, die im Süden des Thüringer Waldes ausgeprägt tief wird als im Norden. Am stärksten ist sie am frühen Nachmittag. Es ist möglich, daß es bei dem raschen Abfließen der Luft an manchen Stellen zu Regenschauern mit Gewittern kommt, doch wird im wesentlichen die Wetterlage vorläufig noch unverändert bleiben.

Turnen und Sport

Staten führt weiter

Beim Europa-Rundflug am besten bewertet. — Doch besser Deutscher.

Nach Gedächtnis von sechs Rundflügen durch alle Kontinente konnten die Staaten die Führung behaupten. Von ihnen liegen sechs Nationen unter den ersten. Die deutschen Teilnehmer schritten nach dem bisherigen Wertungsergebnis noch verhältnismäßig weit ab, und zwar ist dieses folgende: Österreich nur auf die letzte Bewertung der Ausrichtung und des Aufbaues der Nationen zurückzuführen. In den fliegenden Übungen haben die deutschen Teilnehmer nicht gefolgt, da es in ihnen hoffend. Die deutsche Staffel führt 2. bis an. Es ist zu hoffen, daß er sowie die anderen Deutschen in der Brennstoffverbrauchsprüfung über 300 Kilometer, die am Freitag durchgeführt wird, sich weiter nach vorn arbeiten.

Das vorläufige Ergebnis.

Colombien-Italien 222 Punkte, Amerika-Polen 222, Amerika-Italien 217, West-Spinner-England (auf der italienischen Bermuda-Staffel) 216, Dänemark-Italien 215, Östspann-Italien 213, Karolinn-Polen 211, Sueder-Italien 211, West-Deutschland 204, Schweden (auf der deutschen Rhein-Staffel) 204, West-Deutschland 203.

Felix Baumgartner, dem Ehrenvorsitzenden des Düsseldorfener SV 98, wurde vom preußischen Minister für Luftverkehr in Anerkennung seiner großen Verdienste im Schwimmsport die Adler-Medaille verliehen.

Deutsche Tennisturniere. Im Länderkampf gegen England in Köln konnten sich nach dem 4:4-Stand die Gäste erfolgreich durchsetzen und das Treffen mit 9,5:5,5 Punkten für sich siegreich gestalten. — Der Berliner Tennissportverband konnte durch seine Spieler gegen Australiens Doppelmannschaft ein sehr erfolgreiches Ergebnis erzielen. Das war der Kampf für die Deutschen 0:7 verloren.

Kreuzer fliegen in Köln in einem Höhenkampf über 100 Kilometer in drei Stunden mit 99 800 Kilometern vorwärts. Müller und Gammal.

176 Fahrer aus 11 Nationen sind für das am Sonntag stattfindende internationale Rennen um den Großen Preis von Deutschland gemeldet worden. Die Zahl verteilt sich auf 93 Kraftwagen ohne, 33 mit Seitenwagen, 31 Sportwagen und 19 Rennwagen. Alle Fahrer von Klasse I bis an. G. Carracola, von Braunschweig, Sind, Ghiron, Goenias, Wintler, Loaf, Oest, Kahrman, Bauhofer.

Ein Deutscher-Turnier in Magdeburg sah den Schweizer Grönländer siegen. Den 2. Platz besetzte der Russe Gjurichow vor dem Weileren Wrenn.

Garnera wurde von Stanek Boreba in Remont nach Punkten geschlagen. Der Kampf ging über 10 Runden und sah den Italiener mit 50 Pfund Mehrgewicht im Ring.

Februar Sportvereinigungen 1924

Am morgigen Sonntag haben alle Fußballmannschaften in fälligen Wettbewerben auswärts angetreten. Den schwersten Gang hat die erste Elf, denn sie muß in Weihenstephan baden gehen. Die 1. Elf des B.F.R. Weihenstephan antreten. Der Gastgeber kommt zwar nach wie immer Sieg über unsere 1. Mannschaft, doch muß unsere Elf, die immer noch reichlich erregungsfähig antreten muß, sich von Anfang an auf Zurechtfinden umstellen, da die Gäste mit vollem Körpergefühl ein so kleines Plus haben. Wollen wir hoffen, daß diese Klippe glücklich umschifft werden kann. Die 2. Mannschaft hat auch Erfolg in ihren Reihen, doch sollte ihr das Siegen nicht schwer fallen, wenn auch die B.F.R. in letzter Zeit sich etwas verbessert haben. Die erste Mannschaft marschiert zusammen mit der 2. Elf um 12.30 Uhr vor „Gothaus zur Sorge“ nach Weihenstephan. Die Schüler haben in Kriebitz gegen S.C. Eintracht Kriebitz 2. Schüler angetreten. Mit voller Elf sollten sie Sieg und Punkte mitbringen. Die Mannschaft fährt von „Gothaus zur Sorge“ um 12 Uhr unter Leitung von Kam. Paul Adderichs mit den Fahrern weg.

Frohe fahrt mit BZ-Karten!



Jedes Blatt 90 Pf. / Sonderkarten der wichtigen Reise-Gebiete in großem Maßstab 1.80 M / Zum Zusammenstellen von Auto-Reisen braucht man die B. Z. -Übersichtskarte „Deutschland und Nachbar-Gebiete“ (mit Entfernungen) 1.80 M

Erhältlich in der Buchhandlung Wilh. Sauer, Rossleben

Produktionsvorgang

Das Institut für Konjunkturforschung veröffentlicht in seinem letzten Wochenbericht außerordentlich interessante Zahlen über die Entwicklung der industriellen Weltproduktion. Die industrielle Warenherzeugung der Welt ist in den letzten Monaten weiter zurückgegangen. Die monatliche Indexziffer der industriellen Weltproduktion sank von 76,1 im Januar auf 76,0 im Juni 1932. Gegenwärtig werden rund 10 v. H. weniger Industriewaren erzeugt als im Jahre 1913. Steht man dabei in Rechnung, daß die Weltbevölkerung seit 1913 um mindestens 12 v. H. gewachsen ist, so ergibt sich — je Kopf gerechnet — gegenüber der Vorkriegszeit eine Produktionsverminderung um etwa ein Fünftel.

Seit ihrem Höchststand, Mitte 1929, ist die industrielle Weltproduktion um rund 40 v. H. gesunken; dieser Ausfall entspricht in seiner Größe etwa der industriellen Produktion der Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1928. Allein seit der Kreditkrise, Mitte 1931, hat sich die industrielle Weltproduktion um 20 v. H. vermindert; das ist etwa ebensowohl wie Deutschland und Frankreich zusammen im Jahre 1928 an Industriewaren erzeugt haben.

Besonders scharf abwärts gerichtet ist die Erzeugung vor allem in Frankreich und in den Vereinigten Staaten von Amerika. In Deutschland hätte sich der Rückgang vorübergehend etwas verlangsamt, weil ländliche Kräfte- und erzeugte Faktoren (Kraftenaufträge) einige Anregung gaben; neuerdings wendet sich aber der Abwärtstrend wieder scharfer durchzuführen. Ähnlich wie in Deutschland war die Entwicklung in Österreich, Polen, Ungarn und Belgien. Von den Ländern, die den Goldstandard verlassen haben, hat Großbritannien neuerdings einen Rückgang zu verzeichnen; gegenüber Mitte 1931 ist hier die Erzeugung aber noch immer weniger gesunken als in den übrigen Ländern. In Japan hält die Steigerung der Produktion — allerdings bei zunehmender Abwärtsentwicklung — an. Die Industriefreie Produktionsentwicklung (I.P.S.E.) zeigt in den letzten beiden Monaten einen gewissen Rückgang, der mit Saison- einflüssen und Mängeln in der technischen Leitung begründet wird; das Produktionsvolumen hält sich aber noch immer über Vorkriegsniveau.

Die Zusammenlegung der industriellen Weltproduktion hat sich im Verlauf des Konjunkturabwärtens erheblich gewandelt. Bemerkenswert ist vor allem der scharfe Rückgang in den Produktionsgruppen erzeugender Industrien. Sowohl die Eisen- und Stahlerzeugung der Welt als auch die Maschinenproduktion haben sich seit 1929 weit mehr als halbiert; im Schiffbau beträgt der Rückgang sogar nahezu 90 v. H. Die Verbrauchsgüterherzeugung hat sich demgegenüber im allgemeinen besser behauptet. So hält sich die internationale Textilproduktion nur um rund 15 v. H. unter dem Stand von 1928, obwohl Textilien ein verhältnismäßig konjunkturrempfindlicher Teil des Verbrauchs sind; die scharfe Senkung der Wollstoffpreise hat hier den Rückgang der Produktionsmengen z. T. aufgefangen. Noch größer dürfte die Widerstandsfähigkeit der Nahrungsmittelindustrien gewesen sein. Im Rückgangstempo der Welt hatten einige Grundstoffindustrien wie Steinkohle, Braunkohle, Papier, die für den Bedarf sowohl der Produktions- als auch der Verbrauchswirtschaft arbeiten.

Die Weltproduktion wichtiger Industrien.

(Mengen: 1928 = 100)		Zmf.		
1929	1930	1931	1932	
Steinkohle	106,7	97,8	86,1	68,1
Braunkohle	106,4	89,4	82,0	68,0
Erdöl	112,0	106,4	102,8	95,8
Rohisen	111,8	90,4	62,3	46,8
Rohstahl	109,3	82,0	62,1	47,4
Kupfer	111,4	90,2	—	—
Zinn	104,6	98,8	81,4	65,9
Zink	102,5	90,1	70,2	51,9
Aluminium	108,6	104,9	86,9	—
Wollwolle	116,9	93,7	61,4	45,3
Kraftfahrzeuge	121,0	82,0	35,0	28,0
Schiffbau	51,6	40,3	15,1	11,9
Papier	108,0	101,0	93,9	88,0
Textilien	104,0	91,0	91,4	83,4

Da die Krisis die einzelnen Länder verschieden scharf erfaßt hat, haben sich die Größenverhältnisse auch in den verschiedenen Branchen beträchtlich verändert. Durchgehend gegenüber 1928 zurückgedrängt wurde die deutsche Industrie; von den hier betrachteten Industriezweigen gelang es nur im Maschinenbau, den Anteil an der Weltproduktion zu behaupten. — Ebenfalls haben die Vereinigten Staaten von Amerika sehr stark an Boden verloren; in der Eisenindustrie hat sich ihr Anteil an der Weltproduktion nahezu halbiert. — Großbritannien vermochte neuerdings relative Fortschritte im Schiffbau, in der Kraftfahrzeugindustrie und im Maschinenbau durchzuführen; Englands Anteil an der Weltproduktion aber geht zurück. — Ähnlich war bisher die Entwicklung in Frankreich; jedoch wärt sich hier die neuere Entwicklung der Krisis sehr unähnlich aus. — Japan

hat in letzter Zeit seine Produktion zum Teil wieder erholt; seine Anteile an der Weltproduktion nehmen dementsprechend zu.

Eine Sonderstellung nimmt Rußland ein, das seinen Anteil in wichtigen Produktionsgüterindustrien erhöhen konnte. Weitmas geringer ist die anteilmäßige Zunahme in wichtigen Verbrauchsgüterindustrien, z. B. in der Textilindustrie. Die Entwicklung ist zum Teil durch die sozialistische Wirtschaftspolitik bedingt, die zunächst alle Kräfte des Landes auf die Hebung der Produktionsgüterherzeugung konzentriert. In gleicher Richtung hat die Lärache gewirkt, daß die übrigen Länder unter dem Druck der Krisis dazu übergegangen sind, die Erzeugung von Produktionsgütern besonders scharf zu droffen, so daß hier die Verbrauchsgüterproduktion anteilmäßig an Bedeutung gewinnt.

Was darf ich als Nachtsich bringen?

Diese Frage richtet der Ober an jeden Gast, wenn er die Hauptmahlzeit abräumt, und meist fragt er dann, ob er Käse oder eine Süssspeise bringen sollte. Der Gast wählt dann fast immer gedankenlos entweder das eine oder das andere, ohne sich darüber klar zu werden, daß beide Speisen zu den ersten Süsser nicht miteinander zu tun haben, und ohne sich zu fragen, warum man gerade Käse oder Süssspeise an das Ende der Mahlzeit zu setzen pflegt. Geschmack, chemische Zusammenlegung und Gehalt an Nährstoffen sind bei beiden ganz verschieden: Käse enthält Fett und Eiweißstoffe, Süssspeisen haben verschiedene Art und Gehalt. Es können Bubbings fein oder Torten manchmal auch fruchtartige Gerichte, oder Fruchtstück wird als Lunke hinzugegeben. Meist sind die Süssspeisen mehr oder weniger dreiförmig, nie jedoch völlig flüssig, wenn auch nicht selten eine Lunke zu der dreiförmigen Speise gereicht wird. Charakteristisch ist allemal ein Gehalt an Zucker und daneben ein Gehalt an aromatischen Geschmacks- und Geruchstoffen, die verschiedener Herkunft sein können. Früchte, Mandeln, Kakao, Nüssen und sonstige Stoffe müssen ihr Aroma hergeben, und fragt man nach der chemischen Zusammenlegung der Süssspeisen, so ist ein Gehalt an Zucker und ein Gehalt an Stärkemehl besonders hervorzuheben.

Eigenartig ist, daß man fast niemals eine Süssspeise am Ende einer Mahlzeit durch ein süßes Getränk ersetzt; aber das hat seinen besonderen Grund. Wenn man nämlich kurz nach der Mahlzeit etwas trinkt, so vermischt sich das Getränk feinesinnig mit der genossenen Speise, sondern die Feuchtheit fließt im Magen über den Speichersaum hinaus zum Magenpfortner und wird von dort aus schnell dem Darm zugeführt. Anders ist es mit einer breiartigen Speise, die ja der Nachtsich zu sein pflegt; denn diese wird nicht gleich dem Darm zugeführt, sondern legt sich auf den schon vorhandenen Speisefest, regt die Magenmuskulatur zum Magenwachen und fördert dadurch die Verdauung. Hieraus erkennt man schon, daß Käse und Süssspeise irgend etwas Gemeinsames besitzen, und dieses Gemeinsame ist ein kräftiges Aroma und ein ebensolcher Geschmack. Infolge dieser Eigenschaften dürfen beide Gerichte als Magenöffner gelten und erleichtern als solche die Verdauung, erhöhen die Bekömmlichkeit der Mahlzeit und führen außerdem dem Körper nach Nährstoffe zu.

Weil das Bedürfnis jedes Menschen nach der Art der Nährstoffzufuhr verschieden ist, wählt der eine nach der Hauptmahlzeit den fettreichen Käse, der andere verlangt nach der zuckerhaltigen Süssspeise. Sinner aber werden beide Gerichte an das Ende der Mahlzeit gereicht, weil sie am Anfang genossen den Appetit fördern würden. Als Anreger für den ersten Magenöffner ist Fleischbrühe geeigneter. Erst wenn die Hauptmahlzeit durch Fleisch, Kartoffeln und Gemüse vorüber ist, lind Käse oder Süssspeise am Platz. Man sieht also, daß die Süsser und der Käse nur eines nach dem anderen möge es sich um Käse, Obst oder Süssspeise handeln, schon keine wichtigen physiologischen Gründe hat. Daher ist auch zu verstehen, daß gerade Kinder ein besonderes Verlangen nach Süssspeisen haben, weil diese nicht nur gut schmeckt, sondern weil die Kinder durch Bubbings, Aufschnitt, Torten, Kuchen usw. gerade die wichtigsten Nährstoffe ihrem Körper zuführen können.

Kirchliche Nachrichten

13. Sonntag nach Trinitatis, den 21. August 1932.
Sonntagspredigt: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die feste verkündigt seiner Hände Werk. (Ein Zug sagt's dem andern und eine Nacht tut's kund der andern. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht; ihre Stimmen höre. Psalm 119, 2-4)

11 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigttext: Luk. 10, 23-37.

12 Uhr: Abendgottesdienst für beide Abteilungen im Gemeindefaal.

Mittwoch, 24. 8., abends 8 Uhr: Bibelstudium im Gemeindefaal Freitag, 26. 8., abends 8 Uhr: Jungmänner-Bereich im Gemeindefaal

Vertraut am 14. 8.: Dorotheenfestfeier Dr. rer. pol. Martin Dethig in Halle und Beherin Margarete Scheibing in Dresden

8. St. hier.

Betr. Waffergeld.

Sämtliche Wassernutzer werden hiermit aufgefordert, das für das Vierteljahr Juli-September 1932 fällige **Waffergeld bis 5. September d. J.** an die Stadtkasse zu zahlen. Nach Ablauf dieser Frist wird das noch nicht entrichtete Waffergeld im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens eingezogen. Zu dem Waffergeld treten dann noch die gesetzlichen Einziehungen gebühren.

Neub., den 17. August 1932.

Der Magistrat. Grünberg.



Kriegerverein Nebra

Sonntag, den 21. August, von nachm. 3 Uhr an **Preis- und Gesellschafts-Schießen** (Minutalber) im **Schützenhaus**. Freunde und Gönner sind hierzu herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Stadt-Sittspiele „Preuß. Hof“

Sonntag, den 21. August, abends 8 1/2 Uhr: **Mensch gegen Bestie** Ferner: **Gift und Liebe.** Es ladet freundlich ein **Vorgwardt.**

Schweizerhaus - Vitzenburg

Der Mandolinentab „Fidèle Bröder“ ladet zu dem am Sonntag, den 21. August er. stattfindenden **Sommer-Vergnügen** freundlich ein. Anstich von ff. Grenzquell!

Gasthaus Wendelstein

Sonntag, den 21. August, ab 7 1/2 Uhr abends **ABEND-KONZERT** ausgeführt vom Stadtdorchester Wiege mit anschließendem Tanzkränzchen. Eintritt 40 % Es ladet freundlich ein **Julius Sperber Kurt Meitz**

J.C. KÖNIG & BARNHART
BESCHNEIDERFABRIK, HAMBURG



WILHELM SAUER
ROSSLEBEN

Inferieren bringt Gewinn!

Wer verkauft

Wohn- oder Geschäftshaus, Villa, Landbesitz, Gasthof, Bau- u. Aneinanderbau. Sof. Angebote an P. Döller, Bremen

Eib's Essig-Essenz
la Freyburger
Wein-Essig
Sämtl. Einmach-
Gewürze
Einmach-Zucker
Feinste
Kartoffel-Pommes
Gallappin
Bergament-Papier
Einmach-Cellophan
Opekta
ganz und halbe Flaschen
Trocken-Opekta
Opekta-Rezeptbücher
empfehlen
August Dölschig

Es gibt kein „loses“ Persil!
Persil edda nur in Originalpackung!

Nebrer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erhebt wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Wegpreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.— RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: i. V. N. Sauer in Kisleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Emerige Buchdruckerei, Kisleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Kaufmann Hugo Mögling (vorm. Wm. Weich), Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Kisleben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen stellen: die 48 mm breite Millimeterzeile 2 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restkontingent 20 Pf. Anzeigenannahme an Werktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Stadtpostkasse Nebra — Bantverein Actern.

Nr 100

Sonnabend, den 20. August 1932.

45. Jahrgang

„Deutschland hinter Hindenburg“

Bedeutungserklärungen des Reichstagslers.

London, 18. August.
Die englische Presse veröffentlicht Ausführungen, die der Reichstagsler von Bapen gegenüber einem Vertreter des offiziellen Reutersbüros gemacht hat.

Auf die Frage des Journalisten nach dem Stand seines Kabinetts antwortete der Kanzler, die jetzige Regierung werde noch lange Zeit im Amt sein. Keineswegs werde das Kabinet dem Reichstag aus dem Wege gehen. Im Falle eines zur Annahme gelangenden Militärkassenantrages würde die Regierung nach Maßgabe der neuen Situation handeln unter Beachtung der Verfassung.
In dem nationalsozialistischen Dementi, daß Hitler in keiner Unterredung mit dem Reichstagsler nicht die volle Staatsgewalt verlangt habe, sagte von Bapen auf Verlangen, der Führer der NSDAP habe erklärt, er könne keinen Anteil an der Regierungsgewalt annehmen, sondern müsse sie in ihrer Gesamtheit verlangen. Er könne nur für eine Regierung kämpfen, die sich ganz und gar mit seiner Bewegung identifiziere.

Auf die Frage, ob Deutschland aus dem Völkerverband aussteigen würde, wenn seine Ansprüche auf Gleichberechtigung hinsichtlich der Abrüstung keine Berücksichtigung fänden, antwortete der Kanzler dahingehend, daß die Frage der Gleichberechtigung auf dem Abrüstungsgebiet für Deutschland eine wichtige Lebensfrage sei, da Deutschland nicht länger dulden werde, als Macht zweiter Klasse behandelt zu werden. Falls Deutschland die Gleichheit auf dem Gebiet der Sicherheit länger länger verweigert werden sollte, werde die Reichsregierung die notwendigen Maßnahmen in dem Sinne ergreifen, wie er bereits von General von Schleicher angedeutet worden sei. „Deutschland hat weder den Wunsch noch die Absicht, zu rücken, aber es will, daß die anderen Nationen ihr Bestreben, abzurufen, auch haben.“

Der Kanzler hat ferner hervor, daß Deutschland keine Bestrebungen, etwas von dem früheren deutschen Kolonialbesitz zurückzuerhalten, noch nicht aufgeben habe, und unterrichte dabei, daß auch hier wieder der Fall einer nicht zu rechtfertigenden Diskriminierung gegenüber Deutschland vorliege, für den früher oder später Abhilfe geschaffen werden müsse.

Zum Schluß wird noch einmal betont, daß von Bapen durchaus zuverlässig hinsichtlich der Zukunft seines Kabinetts sei. Von der NSDAP seien nach Meinung des Kanzlers keinerlei illegale Schritte zu befürchten. Er, von Bapen, habe von Adolf Hitler eine Zusage in diesem Sinne erhalten. Die Regierung werde nicht zögern, jede Revolte gegen ihre Autorität auf der Stelle mit Waffengewalt zu unterdrücken. Im Augenblick sehe das deutsche Volk geschicklicher denn je hinter seinem Staatsoberhaupt, dem Reichspräsidenten von Hindenburg.

Keine militärischen Absichten der NSDAP

Der Berliner Berichterstatter des „Daily Express“ gibt Berichte wieder, die, wie er ausdrücklich bemerkt, nicht von nationalsozialistischer, aber angeblich von maßgebender Quelle stammen, wonach die nationalsozialistische Parteileitung einen Beschluß an sämtliche föderal gebundenen Nationalsozialisten erlassen habe, sich innerhalb der nächsten drei Tage den Sturmtruppen anzuschließen. Bei Nichtbefolgung werde mit der Ausweisung aus der Partei gedroht. Als Entschuldigung werde lediglich das Zeugnis eines dem Parteiführer der SA angehörenden Arztes angenommen. Der Berichterstatter meint, daß die Nationalsozialisten bei Durchführung des Befehls bis zum 28. August über eine Armee von mehr als einer Million verfügen würden.

Hierzu wird von nationalsozialistischer Seite mitgeteilt, daß die Meldung in dieser Form nicht zutrifft. Die nationalsozialistische Bewegung verfolge schon immer den Grundsat, daß die gebundenen, kräftigen Parteimitglieder auch in organisatorischer einen engeren Zusammenhalt unter den Parteimitgliedern zu schaffen. Dieser Grundsat ist jetzt erneut in Erinnerung gerufen worden. Mit dem Scheitern der Verhandlungen über die Regierungsabklärung oder mit irgendwelchen militärischen Absichten hat das nichts zu tun.

Eine Erklärung Dr. Brachts

Das Schicksal der Kreisamtsangelegenheiten.

Berlin, 19. August
Verschiedene Berliner Blätter brachten unter Bezugnahme auf die Meldung eines gemäßigten Presseblattes die Behauptung, die preussische Staatsregierung habe sich entgegen ihrer Verpflichtung, die bei der Zusammenlegung der Landkreise etwa freierwerbenden Angestellten in anderen Dienststellen unterzubringen, über die Zulage ohne weiteres hinweggesetzt, und diesen Angestellten auf telegraphischem Wege sich gefälligst, hierzu erklärt, der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preussischen Innenministers beauftragte Bevollmächtigte des Reichskommissars Dr. Bracht, folgendes:

Diese Darstellung ist unrichtig, denn an dem geschiedenen Untergangenen der preussischen Staatsregierung hat sich nichts geändert. Es war im Gegenteil, im Spielraum in der Unterbringung der freierwerbenden Angestellten zu gemäßen, direkt notwendig, die vorjährige Kündigung anzuspüren, und zwar weil nach Paragraph 36 des preussischen Angestellten-Zarvertrages die Veretzung eines Angestellten

— im Gegensatz zu den beamtetenrichtigen Vorkehrungen — an seine persönliche Zustimmung gebunden ist. Die staatlichen Angestellten bei den Landratsämtern der durch die Verordnung vom 1. August 1932 angefallenen Ämter werden voraussichtlich alle in der landräthlichen Verwaltung dauernd wieder verwendet werden können. In dem Erlaß über die vorerwähnte ausgesprochene Kündigung vom 13. August 1932 ist logar auf diese Wiederverwendung besonders hingewiesen.

Preussischer Landtag einberufen

Nächste Sitzung am 25. August.

Wie von nationalsozialistischer Seite mitgeteilt wird, hat Landtagspräsident Kretz die nächste Sitzung des Preussischen Landtags auf Donnerstag, den 25. August, anberufen.

In Aussicht genommen ist eine mehrstündige Sitzung, in der die Anträge behandelt werden sollen, die hinsichtlich von den Fraktionen eingebracht sind. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die Einlegung des Reichskommissars in Preußen und um die Anträge auf Aufhebung der verfassungsmäßigen Vorverordnungen. Außerdem werden auch die Zivilisierungsfälle, besonders in Ostpreußen, Schlesien und anderen Landesteilen besprochen werden, so daß mit einer lebhaften Auseinandersetzung zu rechnen ist. Ob die Wahl des Wahlprüfpräsidenten schon auf die Tagesordnung der nächsten Landtagsitzung kommen wird, ist noch ganz zweifelhaft.

Deutsche Tagesschau

Die Weiterverurteilung Dr. Brachts.

Im Zusammenhang mit dem Wunsch der Reichsregierung, die Weiterverurteilung Dr. Brachts von seinem Elfter Oberbürgermeisteramt bis zum Ende des Jahres verlängert zu leben, verläutet, daß tatsächlich bei der Elfter Stadtverwaltung ein bodigebender Antrag der Reichsregierung einmündig mit Zustimmung des Elfter Stadteroberbürgermeisters eingeleitet wird, sich bereits heute mit diesem Antrag befassen, und man meint an, daß dem Antrag, wenn auch unter Widerständen namentlich auf der Seite, stattgegeben wird.

Schlachtsteuer in Oldenburg ab 1. September.

Das oldenburgische Staatsministerium teilt mit: Das Staatsministerium hat beschlossen, vom 1. September d. J. an die Schlachtsteuer im Freistaat Oldenburg einzuführen. Das Ministerium ist auch jetzt noch ein Gegner der Schlachtsteuer, da aber eine Befreiung der Steuer in Preußen nicht zu erwarten ist, liegt es im Interesse der oldenburgischen Wirtschaft, die verderbliche Ausgleichsteuer durch Einführung der Schlachtsteuer in Oldenburg zu Fall zu bringen.

Der frühere württembergische Minister Baumann gestorben.

Am Alter von 64 Jahren verstarb in Ulmungen der Minister a. D. Baumann. In der Revolutionzeit hatte er das württembergische Ernährungsministerium übernommen, das er zwei Jahre lang innehatte. Früher Eisenbahnbeamter und langjähriger demokratischer Abgeordneter, widmete er sich nach in späteren Jahren dem Studium der Theologie und trat 1924 in das Priesteramt ein. Nach seiner Wiedereingeweihtung als Geistlicher im württembergischen Oberland belebte er nach München über, um schließlich in seiner Heimatstadt Ulmungen seinen Lebensabend zu verbringen.

Auslands-Rundschau

Personalveränderungen in der polnischen Regierung und Diplomatie.

Wie in politischen Kreisen Warschau verlautet, sollen im Herbst nicht nur Veränderungen innerhalb der Regierung, sondern auch größere Veränderungen in der polnischen Diplomatie erfolgen. Mit Bestimmtheit wird u. a. die Abberufung des polnischen Botschafters in Washington, Filipowski, und die Ernennung des Gesandten in Moskau, Patel, zu seinem Nachfolger in Aussicht gestellt. Ferner sollen auch die polnischen Botschafter in London und Paris durch jüngere Kräfte ersetzt werden. Für Paris wird der Senator des Regierungsabtes, Targomski, genannt.

Deutsch-griechische Clearing-Abkommen unterzeichnet.

Sowohl ist zwischen der Deutschen Reichsbank und der Bank von Griechenland vorläufig auf die Dauer von sechs Monaten ein Clearing-Abkommen geschlossen und unterzeichnet worden. Bei der Reichsbank und bei der Bank von Griechenland werden Ausgleichsämter errichtet, bei denen der Wert der von beiden Banken im gegenseitigen Waren hinterlegt wird. In gewissen Zeitabständen erfolgt dann der Ausgleich der zur Verfügung stehenden Summen.

Polizien beanprucht Oberbesitz im Gran Chaco.

In einer amtlichen Verlautbarung macht die bolivianische Gesandtschaft in London den Anspruch Bolivians auf die Oberbesitz über das ganze Gran Chaco-Gebiet mit einer Regierung im Osten durch den Fluß Paragway und im Süden durch den Fluß Pilcomayo geltend. Der Anspruch ist vollständig begründet, da er auf die ursprünglichen Rechte der spanischen Krone in den Zeiten der Kolonialisierung gemäßen Vorechte zurückgeht. Deshalb meißereich Paragway, die bolivianischen Forderungen einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Kleine politische Meldungen

Einlegung der preussischen Staatskommissare. Es wird keine Verordnung bezüglich der Einlegung von Staatskommissaren für einzelne Städte herausgegeben werden. Im einzelnen Falle wird die Ernennung des Kommissars auf dem Vermittlungsweg erfolgen.

Die Brandversicherung der Postzuführungen. In der Presse ist behauptet worden, die Reichspost beschliesse, eine Postzuführung ausstellen zu lassen. Dazu wird noch zuständiger Stelle mitgeteilt, daß über die Angelegenheit etwa Mitte September entschieden werde.

Deutschlands Gleichberechtigung

Eine der größten Sorgen Englands.

London, 19. August.
Anknüpfend an die Unterredung des Reichstagslers mit einem Vertreter der englischen Presse über die Ziele des deutschen Kabinetts meißereich der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, daß zur Zeit der deutsche Anspruch auf Gleichberechtigung und die mandatsjuristische Frage den englischen Regierungskreisen die meisten Sorgen bereitet. Der Bericht des Mandatsjuristen-Ausschusses des Völkerverbundes werde einige Schlussfolgerungen bringen, die von Japan abgelehnt würden und auch die Beziehungen Englands zu Japan, Amerika und den Völkerverbund berühren. Dieses Problem finde die ernielte Aufmerksamkeit des Außenministers und MacDonnals. In Frage komme die Unterredung des Verfallener Vertrages, des Völkerverbundes, des Briefes der Alliierten an die deutsche Abordnung in Versailles und eines Briefes im Anhang zum Locarnovertrag.

Bedauerlicherweise stehen diese Dokumente widersprechend, teils sich widersprechende Auslegungen zu. Andererseits fühle man, daß eine Großmacht auf die Dauer nicht in einem Zustand der Minderwertigkeit gehalten werden dürfe.

Daraus ergeben sich praktisch die Möglichkeiten, daß man entweder schrittweise durch ein Abkommen zwischen Deutschland und anderen Mächten die bestehenden Ungleichheiten beseitige oder aber daß man Zugeständnisse an Deutschland anleibe, dabei aber das Risiko eines einseitigen und nicht geregelten Wiederaufbauprozesses auf sich nehme.

Der zweite Stratosphärenflug

Professor Piccard in Dübendorf aufsteigen.

Zürich, 19. August
Professor Piccard ist am Donnerstag früh um 5.07 Uhr von Züricher Flugplatz Dübendorf zu seinem zweiten Stratosphärenflug gestartet. Der Start, bei dem seine Familie zugegen war, ging glatt vonstatten. Gegen 6.30 Uhr befand sich der Ballon in einer Höhe von etwa 10000 Metern. Um 7.30 Uhr wurde Piccards Ballon in der Nähe von Chur gestoppt. Von da wandte er sich nach Norden. Am 8.05 wurde der Ballon über die Stadt Sevelen am Rhein gegenüber Babay (Echtentlein) gestoppt. Von dort aus folgte er die Richtung nach Tirol ein. Die Verfolgung des Ballons in den Alpenländern war wegen Nebel sehr schwierig.



auf dem Flugplatz in Dübendorf begonnen, phantastische Höhe, es einem eigentümlich großen Ballon sein soll. Die Füllung der Ballone sei in den Stunden Zeit der Luftdruck beobachtet. Die Ballone werden von Gondel verbunden und beide auf der Waage abgewogen, um dadurch den eigentlichen Auftrieb des Ballons festzustellen. Professor Piccard hielt noch eine kleine Ansprache an die Presse und sagte hierbei besonders, daß die Wahl von Zürich bei dem diesjährigen Aufstieg auf technische und finanzielle Verhältnisse zurückzuführen sei. Er wies darauf hin, daß die Gegend von Zürich dadurch, daß Berge in der Nähe sind, etwas besser vor Winden geschützt ist als die vollständig freie Ebene von Zugsburg, wo er ständig mit seitlichem Druck auf den Ballon zu kämpfen hätte. So wie Professor Piccard es ausführte, hob sich der Ballon aus tatsächlich tergenerrade in die Höhe, von keinem Luftdruck geföhrt.